

DIE PHILOSOPHIE DES ALS OB

Von
HANS VAHNINGER

Fünfte und sechste Auflage.

Das rasche Aufeinanderfolgen der Auflagen beweist, dass dieses epochemachende Werk eindringt in das Bewusstsein des deutschen Volkes. Die im Februar dieses Jahres erschienene vierte Auflage war in knapp vier Wochen vergriffen.

Am 29. Mai tagte in Halle unter regster Anteilnahme von Forschern aus allen Fakultäten ein Kongress, der den Gedankengehalt dieses Werkes diskutierte und die aktuellsten Fragen der wissenschaftlichen Gegenwart in Zusammenhang mit der Fiktionstheorie der Philosophie des Als Ob rückte. Dieser Kongress zog Gelehrte und Gebildete aus allen Städten Deutschlands herbei. Die von ihm ausgehenden Anregungen werden in allen Teilen Deutschlands nachwirken und den Absatz gewaltig fördern.

Unerfreulich und zwar gleich unerfreulich für den Verfasser, die Freunde seiner Philosophie und den Verleger ist die Preissteigerung des Buches. Aber angesichts der Steigerung der Druck- und Papierpreise in den letzten Monaten war sie unvermeidlich. Bedeutet sie aber vielleicht eine veränderte Einschätzung des inneren Wertes des Buches durch den Verleger oder ist sie Ausfluss seines rücksichtslosen Gewinnstrebens?

Wollen wir die Frage in ruhiger Prüfung beantworten, so werden wir gleich an einem konkreten Beispiel die grosse Bedeutung der Lehre von den Fiktionen für das tägliche Leben ermessen können. Wir kommen nicht herum um die Anerkennung der

Fiktivität des Geldwertes.

Die Mark ist kein fester Masstab wie etwa das Meter oder das Kilogramm. In Zeiten ruhiger wirtschaftlicher Entwicklung kann man wohl die Mark behandeln, als ob sie einen festen Wertmesser darstellte, in unserer revolutionären Zeit aber müssen wir uns darüber klar sein, dass das nur eine Fiktion ist, die, sofern als solche nicht rechtzeitig erkannt, zu den gefährlichsten und folgenschwersten Irrtümern führen kann. Die „Philosophie des Als Ob“ als literarisches und verlagstechnisches Erzeugnis ist das „Feste“, das „Reale“ und gleichbleibende, während der Preis infolge des Sinkens der Kaufkraft des Geldes sich ändert. (Vergl. dazu das neueste Heft der „Annalen der Philosophie“ 1. n. S. 315—16.)

Auch der Ladenpreis ist heute eine Fiktion.

Der tatsächliche Preis ergibt sich erst unter Berücksichtigung der Teuerungszuschläge. Ausgehend von der Erkenntnis, dass heute der Geldwert das Schwankende ist, erhob ich daher den Teuerungszuschlag auch auf meine neuen Verlagswerke und passte ihn der Veränderung des Geldwertes, wenn auch nur langsam und keineswegs im vollen Umfange, an. Und wenn ich heute die neue billige Ausgabe zum selben Ladenpreise anzeigen kann, zu dem vor vier Monaten die auf holzfreiem Papier gedruckte vierte Auflage erschien, und die notwendige Preissteigerung sich im Rahmen der allgemein notwendigen Erhöhung des Teuerungsaufschlags hält, so dürfte dies der beste Beweis für das Streben des Verlags sein, den Preis so billig als irgend möglich zu stellen.

Verlag von FELIX MEINER in Leipzig.